

Wie Videospiele süchtig machen

Videospiele sind ein Zeitvertreib, der vielen Menschen Spaß macht. Egal ob online mit Freunden oder als Einzelspieler, Videospiele schaffen es, ihre Spielerinnen und Spieler in eine virtuelle Welt zu holen und sie über einen längeren Zeitraum auch dort zu behalten. Aber welche Mittel werden dazu benutzt?

Mein Name ist Christian Gisinger. Ich bin Digitalisierungsbeauftragter der ELAG, mittlerweile 28 Jahre alt und Gamer seitdem ich denken kann. Ich stelle einige Maßnahmen vor, mit denen Videospiele süchtig machen können.

Belohnungen und Erfolgssysteme

Jede Spieleplattform und jedes aktuelle Videospiele hat ein System, das Aufgaben neben dem eigentlichen Spielgeschehen belohnt. Bei der Playstation nennen sich die Belohnungen „Trophäen“, auf der Xbox oder bei Steam heißen sie „Achievements“.

Assassin's Creed ist eine Action-Computerspielserie, bei der die Spielerinnen und Spieler sowohl für abgeschlossene Missionen der Hauptgeschichte belohnt werden, als auch für verschiedene Nebenmissionen und kleine Sammelaufgaben. Im zweiten Teil der Serie sind in der ganzen Spielwelt Federn versteckt, für die es als Belohnung eine neue Rüstung und eine Auszeichnung gibt. Für die Suche benötigt man neben der 25 Stunden für die Hauptgeschichte weitere Stunden Spielzeit.

Wir wollen Aufgaben abschließen und nichts verpassen. Die Statistik sorgt für inneren Druck. Sie weist nämlich darauf hin, wie viele Trophäen zur Vollständigkeit noch fehlen, um die Platintrophäe zu erhalten. Außerdem können wir sehen, wie viele Trophäen unsere Spielfreunde haben. Diese Vergleichbarkeit erhöht den äußeren Druck.

Nebenmissionen und Sammelgegenstände

Stellt euch vor, ihr habt ein Computerspiel, bei dem ihr viele Freiheiten habt und unterschiedliche Möglichkeiten zu spielen. Also ein sogenanntes Open-World-Spiel, wie Far Cry oder Assassin's Creed. Ihr bewegt euch in der Spielwelt, folgt den Wegweisern, spielt eine Hauptmission nach der nächsten und schließt das Spiel mit einem Zeitaufwand von 20 bis 25 Stunden ab. Klar, das macht Spaß. Aber was verpasst du alles? Bist du schon in dieses Haus gegangen? Hast du schon mit dieser Person gesprochen? Kannst du ihr irgendwie helfen? Gibt es Sammelgegenstände in diesem Gebiet, die du noch brauchst oder später brauchen könntest? Natürlich erhaltet ihr viele Belohnungen erst, wenn ihr eine bestimmte Anzahl an Nebenmissionen abgeschlossen habt. Aktuelle Computerspiele sind vollgepackt mit Nebenmissionen, besonderen Orten, Sammelgegenständen und Geheimnissen, die die Spielwelt lebendiger machen und gleichzeitig dazu führen, dass wir mehr Zeit im Spiel verbringen.

Im vorhin erwähnten Assassin's Creed 2 sind 100 Federn versteckt. Ihre Verstecke sind nicht auf der Karte verzeichnet. Es kostet also viel Zeit, diese zu finden (oder im Internet Tipps anderer Spielerinnen und Spieler zu suchen 😊). Und welche Belohnung gibt es dafür? Eine neue Rüstung für die Hauptfigur und eine Trophäe.

Werden Handlungen auf der Online-Spielkarte sichtbar, regt das viele Spielerinnen und Spieler an, diese Aufgaben auch zu erledigen, bevor es mit der Hauptmission weitergeht. Einfach nur, damit die Karte leer ist und keine unerledigten Aufgaben aufblinken.

Dailys und Weeklys

Und ist die Hauptmission im Spiel erledigt, alle Nebenmissionen gemeistert und alle Geheimnisse entdeckt, gibt es noch den Online-Modus. Bei Wettbewerben mit Freunden oder Menschen von irgendwo auf der Welt wird der Spielcharakter verbessert. Es gibt Spiele, die mit zusätzlichen täglichen oder wöchentlichen Aufgaben gefüllt sind, die erledigt werden wollen. Teilweise aber nur, um einfach einen Haken an diese Verpflichtung setzen zu können: Einloggen – Aufgabe abschließen – ausloggen – Erfolg sehen/Charakter verbessern. Und das alles nur, um nicht schlechter zu sein als die Mitspielerinnen und Mitspieler. Das fühlt sich dann eher wie Arbeit statt Spielen an.

Zusammenfassung

Videospiele beinhalten viele verschiedene Methoden, um Spielerinnen und Spieler fest an sich zu binden. Entweder, indem der Sammeltrieb angesprochen wird, der Wunsch nach Belohnung extrem erfüllt wird oder durch den Gruppenzwang und die Angst, etwas zu verpassen. Bevor sich ein Spiel mehr nach Arbeit und Gewohnheit als nach Freizeitvergnügen anfühlt, solltest du lieber deine Spielzeit reduzieren. Falls du Probleme damit hast oder jemanden kennst, kannst du dir Hilfe holen. Die Diakonie Pfalz unterstützt mit Beratungsstellen. [Mit diesem Link geht es zu den Diakonie-Fachstellen: https://www.diakonie-pfalz.de/ich-suche-hilfe/](https://www.diakonie-pfalz.de/ich-suche-hilfe/)

Dieses Angebot findet im Rahmen des ELAG-Projekts Barrierefreiheit in der digitalen Weiterbildung am Beispiel sozialer Medien statt und wird gefördert vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz (MASTD).

Diese Checkliste „Wie Videospiele süchtig machen“ von ELAG e. V. ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.



Abbildung 1: Logo der Creative Commons Lizenz Namensnennung 4.0 International Lizenz